

Geliebter Feind

ABGESCHLOSSEN

Von Betakuecken

Kapitel 4: Zusammenbruch

Kapitel 4 Zusammenbruch

There ain't enough boys in the world Gehen da nicht genug Jungs in der Welt herum
to go aruond
You gotta be wicked and tricky Du wirst schlecht und verschlagen sein
to bring that big boy down um den großen Jungen runter zu holen
There ain't enough time to talk Da ist nicht genug Zeit, um zu jedem zu sprechen
to everyone
You gotta be distant and bitchy Du wirst zurückhaltend und bitchy sein
If you ever wanna get it all done Wenn du das alles getan hast
Do I wish that things were different? Wünsche ich mir, dass die Dinge anders wären?
I'm wishing away Ich wünsche mir weiter
I won't point fingers but the thing is Ich werde nicht betasten, aber der Punkt ist
That it always breaks on down this way Das es stets auf diesem Weg versagen wird

(Lucy Woodward, The Breakdown, While You Can)

Es war abends, als er wieder erwachte. Poppy hatte ihn in einen separaten Raum, in einer Ecke des Krankenstation, gebracht. Weit weg von den Schülern, die zu ihr kommen würden, nach dem Quidditchspiel diesen Nachmittag.
Sirius wunderte sich, wie die Slytherins ihre Spiele immer dadurch gewannen, indem sie das andere Team ausschalten, als drei Hufflepuff-Schüler über nacht zu bleiben hatten.
Jedenfalls hatte ihn keiner gesehen, da sie alle bewusstlos waren und Poppy hatte ihn, bevor die anderen ankamen, weggebracht, wofür er dankbar war.

Eine Stunde früher hatte Harry hereingeschaut und gefragt, wie es ihm ging, aber er war schnell wieder gegangen, wegen Aufenthalt von Filch.
Poppy hatte ihm Essen aus der großen Halle gebracht, was genau das war, was er brauchte.
Hungrig hatte er gegessen, bis Severus sich zeigte und sich mit einem Tablett dazugesellte, Etwas über Klatsch und neugierige Gören murmelnd, welche Privatsphäre nicht respektieren können.

Er beobachtete Severus beim essen, insgeheim suchend nach etwas Guten in der Person, die er am meisten in seinem Leben gehasst hatte, nicht wirklich gehasst, aber wenigstens verachtete.

"Bist du mich am mustern?", fragte Snape nur und legte seinen Blick auf ihn.

"Willst du."

"Nein, danke."

" ..."

Er rollte seine Augen und musterte die übergroße Fledermaus noch mal. Nein, Snape war definitiv nicht wunderschön, aber diese obsidianen, durchdringenden Augen, die schöne Haut, die fettigen, schwarzen Haare, die große, krumme Nase - er war sehr... individuell, vielleicht sogar attraktiv.

Sein Blick sank tiefer, über die breiten Schultern, die muskulösen Arme, die ihre Tablettts heben, als wenn sie nicht wiegen würden. Die gut gebaute Brust, die er einmal während eines Streites gesehen hatte, die langen, mageren Beine, welche er seit ihrer Zeit in Hogwarts, insgeheim bewunderte...

Sirius konnte nicht glauben, dass er tatsächlich Snape musterte. Er schüttelte seinen Kopf und seufzte in Niederlage:

"Müssen die Hormone, oder die Situation an sich sein..."

"Ist es nicht ein bisschen zu früh, diese Ausrede zu benutzen, Sirius?"

"Du benutzt meinen Vornamen?"

"Wenn ich darf?"

"Sicher - ich meine, da ist nicht viel Respekt, den du verlieren könntest, nicht?"

"Denk nicht immer so! Du bist ein großer Kämpfer, ein starker Geist und Vaterfigur für einen sehr starken Jungen, und du bist ein wunderbarer Mann, ich hasse es ebensoviel, mich darauf eingelassen zu haben. Lass nicht diese Regel dein Verhängnis sein. Ich weiß, es ist schwer, damit fertig zu werden, aber da ist ein Kind in dir, das wachsen und geboren werden will. Es braucht dich mehr, als andere auf dieser Welt und es liebt dich, genau jetzt, und nichts kann das ändern. Dein Patensohn besucht dich jede freie Minute, zwischen den Stunden, Hausaufgaben, Arrest und Quidditch, und ich bin sicher, er liebt dich auch."

"Und wer noch?"

"Ich vermute, das ist noch jemand."

"Falsch. Verflucht, da ist niemand! Und Harry braucht mich nicht."

" Tut er. Er kann dir vertrauen und du bist immer für ihn da, wenn du kannst."

"Danke."

"Für was?"

"Mir das zu erzählen. Ich..."

"Du kannst es mir erzählen. Ich kann es für mich behalten, wenn notwendig."

"Ich möchte ihn nicht enttäuschen. Ich habe James versprochen, das ich da sein werde, wenn ihnen etwas passiert, aber ich kann jetzt nicht für Harry stark sein! Ich kann eben nicht..."

"Es ist okay. Er versteht."

"Bist du sicher?"

"Dumbledore hat mir erzählt, das Harry diesen Abend, als es geschah, bei ihm war. Dein Patensohn hatte die Vision, während er wach war und schrie nach Dumbledore, uns zu helfen - nicht dir, aber uns."

"Du meinst, das er mich nicht beschuldigt?"

"DICH? Es war meine Schuld, falls nicht, von Riddle! Du bist absolut unschuldig!"

"Ich bin schmutzig. Nicht einmal du kannst das ändern."

"VERDAMMTE SCHEIßE! Ich habe dir das getan, um meinen scheiß Hals zu retten, und deinen wohl, du könntest nichts ändern. Niemand könnte das!"

"Kannst du..."

"Was kann ich?"

"Mich nur halten?"

"Wenn... wenn du das willst?"

"Ich kann niemand anderen fragen, und du bist - du bist irgendwie ein Teil davon..."

Sirius sah auf, trifft diese pechschwarzen Augen. Eine einsame Träne lief sein Gesicht herunter, als Severus ihn in seine Arme bettete und ihn auf seinen Schoß zog, einen Kuss auf seine Haare drückend.

Er weinte schweigend, zitternd, als Severus seinen Rücken streichelte, um ihn ein bisschen zu beruhigen.

"Ich verspreche, ich werde immer für euch beide da sein."

"Ich weiß.. danke dir so sehr."

"Es ist mein Kind und du bist lange Zeit verbunden, warum überwinden wir diesen dummen Hass nicht, um des Babys willen?"

"Hmm - Ich würde das wollen, aber Severus?"

"Ja?"

"Da ist etwas, das ich dir zu erzählen habe, bevor du entscheidest, was du willst."

"Dann erzähl mir. Da ist wirklich nicht viel, das mich aus der Fassung bringen könnte, dass weißt du."

"Ja. Der Punkt ist: Ich bin schwul, so, wenn es dir unbehaglich ist, dann geh jetzt besser."

" ... "

"Sev?"

"Ich bin immer noch hier, oder nicht?"

"Bleiben?"

"Ein paar Minuten. Ich habe Unterricht vorzubereiten und ich... will nichts übereilen. Wir hassten einander seit Jahren und ein Tag kann das nicht ändern."

"Ich weiß. Ich war so entrüstet, als du meine Kleider herunter rissest, aber ich hatte Angst, ich konnte nicht richtig denken und später, weiß nicht, ich dachte du würdest mich noch mehr hassen und unserem Kind drohen."

"Ich würde das nie tun. Aber ich bin froh, dass du das so gut aufnahmst, selbst, wenn ich zu Zeiten schmierig bin."

"Bastard!"

"Ich bin mir ziemlich sicher, dass meine Eltern verheiratet waren, als ich geboren wurde, danke, Schnuffel."

"Ich bin im Moment sehr menschlich und ich habe nicht vor, das in den nächsten neun Monaten zu ändern."

"Du musst nicht umwandeln, es kann euch beiden schaden."

"Albus sagte es mit bereits. Ich werde mich in Acht nehmen, mich nicht in Schwierigkeiten zu bringen."

"Du bist besser daran es zu tun, oder sonst muss ich eine Kette und Halsband kaufen, und dich in deinen Räumen einsperren."

"Ich habe hier keine Räume."

"Dann meine Räume."

"Was würden die Schüler denken!"

"Das ich ein sadistischer, verdrehte Riesen- Fledermaus mit einem neuen Haustier bin, nichts fremdes für mich."

"Ich kann mir das nicht vorstellen, das ist zu gut, danke, Sevvvy!"

"Du würdest das mögen, nicht?"

"Sicherlich nicht."

"Bist du jetzt in Ordnung?"

"Wenigstens etwas besser."

"Ich muss gehen, ich werde dich Morgen besuchen."

"Severus?"

"Ja?"

"Warum tust du das für mich?"

"Weil ich es will, weil es dich besser fühlen lässt, es erleichtert meine Schuld und ein gewisser, alter, weißhaariger Ich-weiß-alles, reißt mir den Kopf ab, wenn ich nicht würde."

"Ich verstehe. Gute Nacht."

"Schlaf gut..."

Er stand auf und drückte Sirius ein letztes Mal, bevor er zu seinen Kammern zurück kehrte, schließlich seine so gebrauchte Ruhe findet. Die Vorbereitungen der sechsten Hufflepuffs und Ravenclaws, können bis Morgen warten!